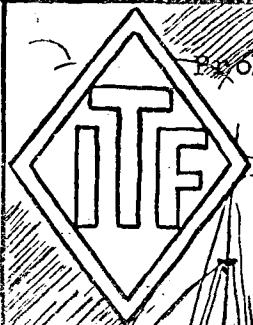


Proletariat aller Länder vereinigt Euch!



**DIE  
SCHIFFFAHRT**

Nr. 5/6  
1937

Organ des Gesamtverbandes der Seeleute,  
Hafenarbeiter und Binnenschiffer Deutsch-  
lands. Angeschlossen an die I.T.F.  
Erscheint monatlich.

---

S p a n i e n .

AN DIE GENOSSEN IM AUSLAND!

In allen Ländern gibt es zahllose antifaschistische und freiheitliche Genossen, die sich in dem Wunsche nach Spanien zu kommen verzehren, wo das internationale Proletariat die grosse Schlacht gegen den internationalen Kapitalismus liefert, Spanier und Nichtspanier.

In den Konsulaten, deren Türen keinen Augenblick stillstehen, muss man ihnen zur Antwort geben, die Zentralregierung habe zu Einschiffungen keinerlei Anweisung gegeben.

Die spanischen Schiffe werden strengstens bewacht und die Genossen müssen tatenlos an der Mole stehen

und die Schiffe abfahren sehen, auf die zu gelangen ihnen völlig unmöglich gemacht wird. In den Hilfskomitees bekommen sie überall die gleiche Antwort: Die Mittel sind knapp, in Spanien sind genug Menschen, aber Waffen fehlen, ein Sack Weizen ist notwendiger als ein unbewaffneter Kämpfer.

Mit welchem Enthusiasmus, mit wieviel Mut und welcher Ehrlichkeit sprechen diese Genossen ihren Wunsch aus: Nach Spanien zu gehen und für die Freiheit zu sterben. Gut. Reden wir klar: Die Kampf- front ist nicht nur am Blutstrom des Manzanares; in den Bergen Aragons, vor den Mauern von Oviedo. Kampffront sind auch die Felder und die Fabriken, von deren Arbeit Erfolg oder Misserfolg abhängt. Die Kriegswirtschaft ist von der gleichen Wichtigkeit, wie für die Konterrevolutionären.

Genossen im Ausland! Wir fordern Euch auf, einen Platz in dieser Front einzunehmen. Es muss vermieden werden, dass der Feind Lebensmittel, Maschinen, Papier, Brennstoffe usw. erhält. Das Proletariat muss die Faschisten aushungern, genau wie der faschistische und der "demokratische" Kapitalismus allerdings ohne Erfolg uns zu blockieren versucht. Seid also Milizionäre im Ausland. Mit demselben Flan, mit dem sich ein Dynamitwerfer auf einen Tank stürzt und ihn zerstört, misst Ihr Euch um die Depots, die Eisenbahnen kümmern, an den Häfen um die Waffen die für den Feind bestimmt sind, Ihr misst diese Sendungen verhindern, oder wenn es möglich ist nach unseren Zentren dirigieren. In Amerika hat man Wäsche u. Mäntel für die Falangisten fabriziert und man hat ihnen tonnenweise Weizen, Fleisch, Petroleum und Gold geschickt. In Frankreich gibt es ganze Fabriken, die ausschliesslich für Purgos arbeiten und in England haben die Faschisten unbeschränkten Kredit. Die Delegierten der Faschisten reisen durch die ganze Welt und richten Lokale ein, in denen die Söldner anwerben und gleichzeitig Geschenke sammeln.

Du Genosse, der Du so grossmütig Dein Leben anbietest, der Du hier nützlich sein willst und es nicht kannst, warum setzt Du Dich nicht in Deinem eigenen Lande für die Sache der Freiheit ein? Du weisst, dass in Deinem eigenen Lande der reaktionäre Klerus, das nationale und internationale Kapital, alle privilegierten Kräfte mit aller Macht für den Sieg Francos arbeiten.

In Lissabon haben die Arbeiter praktisch Solidarität bewiesen, in Norwegen, in Frankreich, in Belgien, in Schweden haben bereits die Hafenarbeiter Beweise ihrer Solidarität gebracht. Derartige Akte muss man in erweitertem Masse fortsetzen und zwar bis zur letzten Konsequenz. Es gilt an allen Stellen dem Faschismus wirtschaftliche Schwierigkeiten zu machen. Hier ist für Euch alle, Genossen, die Ihr nicht nach Spanien kommen könnt, eine wahrhaft fruchtbare Arbeit zu leisten.

---

#### Heuererhöhung (Oder wie es gemacht wird!)

Nachdem ich ein paar Tage an Land gelegen hatte, sagte mir meine Frau Bescheid, dass das Geld alle sei. Na, ich wäre gern noch ein bisschen zu Hause geblieben, aber es ging nicht. Die Not der Familie trieb mich wieder nach See!

Ich steckte mir also mein Seefahrtsbuch ein und ging zur Heuerstelle. Wie es heute geht, bekam ich sofort ein Schiff. Mit 3 Heizern musterten wir auf einen Mittelmeer-Dampfer an.

Kaum an Bord gekommen, stellte mich der II. Meister vor den Donkey, denn die anderen beiden Heizer hatten noch zu wenig Fahrzeit. (Neugabackene Heizer)

Dem Zweiten erklärte ich sofort: "Wenn schon vorm Donkey, dann sofortige Ummusterung als Donkeymann mit 15% Heuererhöhung und 80 garantierten Überstunden pro Monat!"

Der II. Meister erklärte mich für verrückt. Ich habe mich nicht lange mit ihm rumgestritten, sondern kündigte stehenden Fusses.

Man rief mich daraufhin zum I. Meister. Dieser meinte, ich solle doch vernünftig sein und wollte mir

ein paar Überstunden versprechen. 15% Mehrhauer könne er mir nicht geben.

Ich bestand auf meiner Kündigung und packte meinen Seesack erst garnicht aus. Daraufhin kam der I.Meister mit dem Inspektor. Der Inspektor stellte mir sofort die Frage, wie ich zu der scharlosen Forderung käme. Ich sagte ihm: "Meine Familie muss leben und ich denke garnicht daran, eine Arbeit anzunehmen, bei der ich meine Frau und Kinder nicht ernähren kann!" Darauf liess ich die beiden Herren stehen und ging nach vorne, um mich zu baden und abzuhaueu.

Ich war noch nicht fertig, da kamen die Beiden nach vorne und der I.Meister erklärte mir, dass die 15% Heuerzuschlag bewilligt seien.

Ich hatte also erreicht was ich erreichen wollte. Auch die eroberten 15% sind nicht genug, um mir und meiner Familie ein menschliches Leben zu garantieren. Ich werde auch bei nächster Gelegenheit mehr fordern. Hoffentlich verstehen auch meine anderen Kollegen, was das Gebot der Stunde ist. Jetzt müssen wir fordern, weil befahrene Seeleute knapp sind und die deutschen Reeder uns brauchen. Jetzt sind wir im Stande, unsere Forderungen durchzudrücken! Man muss nur bereit sein, auch die Konsequenzen zu tragen! Fordert mehr Heuer! Zwingt die Reeder durch Verweigerung Eurer Arbeitskraft!

S e e s c h i f f a h r t .

Reederici Schuchmann S.S."....."

Mit unserer etwa 900 to grossen Sarg klappern wir die Häfen der Nord-und Ostsee ab. Es ist ein Sauleben. Die Seeleute, die die Schuchmannschiffe kennen oder auf ihnen gefahren haben, wissen, was hier "Schönheit der Arbeit" zu bedeuten hat. Die Logis sind richtige Löcher und werden selten trocken. Auch durch noch so grosse Sauberkeit sind sie nicht zu menschlichen Behausungen zu machen. Der im Logis aufgehängte "Führer" geht ohne Zutun der Besatzung an allzuviel Feuchtig-

keit elendig kaput!

Ein Kapitel für sich ist die Unterbemannung auf fast allen Schuchmann-Schiffen. Ein Tag vor unserem Abgang von einem Ostseehafen erkrankte ein Matrose. Es war Zeit und Gelegenheit genug, noch einen Mann zu bekommen. Aber der Kapitän machte natürlich nicht die geringsten Anstrengungen. So mussten wir mit 1 Matrosen, 1 Leichtmatrosen und einem Jungmann in See gehen! In R. sollten wir dann einen Matrosen bekommen. Es wäre natürlich leicht gewesen, beim Passieren der Schleusen in Holtenau oder Brunsbüttel Ersatz anzumustern, die Schiffsleitung war jedoch anderer Meinung. In R. wurde aber, trotz des Versprechens kein Mann bestellt und wir gingen nach England. Der DAF-Bonze, der in R... den "papiernen Seemann" an Bord brachte, sagte uns, er würde dafür sorgen, dass wir in Brunsbüttel einen Matrosen bekämen. Angeblich wollte er die DAF in Brunsbüttel benachrichtigen. In Brunsbüttel liess sich aber kein Schwanz sehen. So machten wir bei sehr schlechtem Wetter einige Reisen in der Nord- und Ostsee und bekamen ordentlich was auf die Nase. Wären wir mit unserem Sarg abgesoffen, dann hätten die Nazizeitungen wieder von den "Helden der Arbeit auf See" geschrieben und die Sammelbüchsen für die "Opfer der See" wären wieder in volle Fahrt gesetzt worden. Unser Schiff war unterbemannt, also nicht seetüchtig und durfte von den deutschen Hafenbehörden garnicht ausklariert werden. Das weiss auch die DAF. Aber als nationalsozialistische Organisation darf sie unter keinen Umständen gegen die Profitinteressen der deutschen Räder etwas unternehmen. Leben und Sicherheit der deutschen Besatzungen auf See werden auf dem Altar des im "3. Reich" allein seligmachenden Profits der Lusbeuter geopfert.

Das "3. Reich" und seine Seefahrt wird immer mehr zum "Paradies", nur nicht für die Werktätigen, sondern für die Grossverdiener! Die Unzufriedenheit, die in allen deutschen Betrieben von Tag zu Tag steigt, ist in der Seefahrt und im übrigen Wassertransport noch grösser und wird die Veranlassung sein, dass wir im geeigneten Augenblick alles tun werden, um die augenblicklich herrschende braune Ge-

sellschaft mit ihren Hintermännern zum Teufel jagen.

Bordkorrespondent.

Deutsche Seeleute steigen aus!

Die von den deutschen Nationalsozialisten gepriesene "Schönheit der Arbeit", die gute Verpflegung und das kameradschaftliche Leben auf den deutschen Schiffen, ist nach 4 Jahren nationalsoz. Herrschaft so weit verwirklicht worden, dass die deutschen Seeleute es nicht mehr aushalten können. In Sidney, Melbourne, Adelaide, Brisbane, Shanghai, Hongkong, Buenos Aires, Kapstadt, Rio de Janeiro, besonders auch in den nordamerikanischen Häfen benutzen viele deutsche Seeleute die Gelegenheit, um ein für alle mal die Segnungen, die der Nationalsozialismus gebracht hat, von sich abzuschütteln.

Nur diejenigen, die noch durch Familienbände an Deutschland gebunden sind, also die Verheirateten, die Frau und Kinder in Deutschland haben, ferner diejenigen, die ihre Eltern und Geschwister erhalten müssen und die wirklichen Klassenkämpfer, die bewusste Gegner des braunen Systems sind, bleiben an Bord.

Bei dieser Gelegenheit sei auch von uns festgestellt, dass zwar das Aussteigen den Reedereien grosse Schwierigkeiten macht, dass auch das "3. Reich" dadurch erheblichen Schaden erleidet, (Abfluss von Devisen durch Hinterlegung bedeutender Summen in Dollar und £ für jeden einzelnen Ausgestiegenen), dass das Aussteigen der revolutionären Bewegung jedoch nicht vorwärts hilft. Der revolutionäre Antifaschist bleibt, soweit er nicht durch zwingende Gründe zum Aussteigen gezwungen ist, an Bord, macht seine Arbeit im Interesse der revolutionären Bewegung und hilft uns, die Organisation aufzubauen, die morgen Hitler und sein System stürzen wird. Keiner darf sich dem kommenden Kampf entziehen. Jeder muss auf seinem Posten aushalten und seine Pflicht tun! Das ist der Beschluss der revolutionären Vertrauensleute und die Meinung der Mehrheit der antifaschistischen deutschen Besatzungen.

An Bord bleiben und im revolutionären Sinne seine Arbeit machen, das heisst: In der Stellung vor dem faschistischen Feind aushalten!

Deshalb ist unsere Parole:

Die deutschen Seeschiffe sind unsere roten Schützengräben, von denen aus wir morgen zusammen mit unseren Genossen in den Betrieben in der Heimat gegen die Nazis zum Angriff vorstossen werden!

A u s s t e i g e n      i s t      F a h n a n f l u c h t

-----  
Die Vertrauensleute

Kurzbericht.

s. s. "Bitterfeld".

Mit Unterbemannung von Hamburg. Schwerste Arbeit, schlechteste Verpflegung. Verdorbenes Fleisch auf der ganzen Reise. Aber nicht nur schlechte Verpflegung, sondern auch unzureichender Proviant! Auf der Reise nach Australien und zurück Proviant nicht durch Neueinkauf ergänzt. Ernsthafter Versuch der Schiffsleitung, die Vorschiffsbesatzung auszuhungern. 9 Mann der Besatzung desertierten! Rückreise von Australien 59 Tage Dampfbohn. Blockwart und Stützpunktleiter sind Vorbilder von "Emeradschaft"! Beide sind minderwertige "8 Groschenjungen" in ihrer Angeberei und Bespitzerei.

Ähnlich liegen die Verhältnisse auf allen Australdampfern und auf den Kohlenbrennern, die nach Afrika und Ostindien fahren.

X.....Y.....

-----  
Bernstein- und Red Star-Fahrer.

Früher wurden alle Beschwerden und Klagen der bei obiger Komp. Fahrenden immer damit abgetan, dass eben der Redder ein Jude sei. Von der grossen Beteiligungs des "3. Reiches" an diesem Unternehmen sprachen die Nazis nicht. Der Jude Bernstein sitzt. Die Verhältnisse sind nicht besser geworden. Die neue "arische" Direktion ist schlimmer, als vorher die jüdische. Das hat jetzt **jeder** an Bord begriffen. Zwischen der Ausbeutung durch "arische" und jüdische Redder ist kein Unterschied. Beide leben von unserer Arbeitsleistung. Beide sind interessiert an der restlosen Umwandlung unserer Arbeitskräfte

in möglichst grossen Profit. Damit ist auch die Rassenfrage für uns erledigt!

Die grössten Postenschleicher bei dem Juden Arnold Bernstein waren die grössten Nazis. Diese Postenschleicher waren gleichfalls die Betriebs-spitzel und Vertrauensleute der Nazis und der DAF. Sie waren diejenigen, die auch den schlechtesten Frass als gut und ausreichend bezeichneten und an entscheidender Stelle auch noch versuchten den Proviant zu beschneiden. Für die Rechte der Besatzung haben sie sich in keinem einzigen Falle eingesetzt. Während der Hafensliegezeit der Bernstein- und Redstarschiffe werden jeweilig 3-4 Mann der Decksbesatzung als Wache zur Sicherheit des Schiffes an Bord zurückgehalten. Das ist zulässig lt. Vorschrift. Dafür soll nun den Besatzungsmitgliedern am anderen Tage ein halber freier Tag gewährt werden, auch lt. Bestimmung der Seemannsordnung. Die Schiffsleitung tut jedoch so, als ob sie davon nichts wisse. Sie hält die Kollegen als Feuerwache zurück, gibt ihnen aber nicht den zustehenden halben freien Tag.

#### Kollegen an Deck!

Beruft Euch auf Euer Recht und verlangt den halben freien Tag!

Ernststeinfahrer.

---

#### Dein Verhalten im Kriege.

Der nationalsozialistische deutsche Staat will den K r i e g ! Deshalb bereitet er sich darauf vor. Deutschland will die Vorherrschaft in der Welt. Deutschland will Kolonien und Rohstoffe.

Deutschland will Böhmen von der Tschechoslowakei, es will Eupen-Malmedy von Belgien, Elsass-Lothringen von Frankreich, Nordschleswig von Dänemark, Westpreussen und Posen von Polen, Memel von Litauen, grosse Gebiete von der U. d. S. S. R.

Weil der Nationalsozialismus mit seiner Autarkie am Frieden zu Grunde geht, wird er Deutschland in einen Krieg hineinhetzen.

Der kommende Krieg des nationalsoz. Deutschlands muss zum Zusammenbruch des braunen Systems wer-



den. An diesem Zusammenbruch mithelfen, ist Deine Aufgabe! Bereite Dich vor, um diese Aufgabe zu erfüllen!

-----  
Heuererhöhung für die dänischen Matrosen (ITF)

Die Verhandlungen zwischen Vertretern des Dänischen Reeder-Vereins und des Dänischen Seeleuteverbandes haben zu einem befriedigendem Ergebnis geführt. Die Heuern betragen:

	<u>Alte Heuer</u>	<u>Neue Heuer</u>
	Kr.	Kr.
Bootsmann	188	202
Zimmermann mit einem Jahr Fahrtzeit	188	202
Zimmermann mit weniger als einem Jahr Fahrtzeit	168	183
Matrose	168	185
Leichtmatrose	84	90
Jungmann	38	40
Heizer	172	187

Auf Tankschiffen werden die Heuern um Kr. 15 erhöht.

Die Arbeitszeit der Tagelöhner auf See wird von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt, die Dienstzeit der Nachtwächter im Hafen von 11 auf 10 Stunden.

Die Überstundensätze werden entsprechend der Heucraufbesserung erhöht.

-----  
Kriegsrisikozulage für alle englischen Seeleute.

Laut Abkommen zwischen N.U.S. (National Union of Seamen) und den englischen Reedern, bekommen die englischen Schiffsbesatzungen ab 21. Januar 1937 50% Heuerzulage für alle Tage, die sie in spanischen Häfen liegen. Zu der Hafenliegezeit rechnet auch noch der Tag vor der Ankunft und nach der Abfahrt.

Ausserdem tritt noch eine Art Extraversicherung gegen evtl. Unglücke ein, die direkt durch den Bürgerkrieg in Spanien veranlasst wurden. In diesem Fall wird die Versicherungsgesetzgebung betr. Arbeitsunglücke in jedem Fall ihre Anwendung finden, welche eine Auszahlung zum Maximum von 500 Pfund vorsieht.

Für die Besatzungen der Neptundampfer und der Schiffe der O.F.D.R., die gezwungen werden, regelmässig auf Francos Rebellenhäfen zu fahren und sogar noch mit gefährlichen Kriegsladungen, gibt es keine 50% Heuererhöhung!

---

Die Einheit der Arbeiterklasse  
entsteht durch den Aufbau der

neuen Kampfgewerkschaften!

---

Rheinschiffahrt.

Sonntagsruhe.

Der Treuhänder für Rheinschiffahrt hat eine Anordnung betr. die Bezahlung der freien Sonntage erlassen. Gleichzeitig ist in dieser Sonderregelung gesagt, dass für die Sonntage (wenn bis zum 1. April 1937 weniger als 20 freie Sonntage gewährt wurden) ein möglichst zusammenhängender Urlaub gewährt werden soll.

Einer der wichtigsten Punkte der Nazipropaganda bei den Rheinschiffern war immer der freie Sonntag. Wo ist der geblieben? Jeder Rheinschiffer weiss es, man hat den freien Sonntag den Profitinteressen der Herren von Stahl und Kohle geopfert! Es wäre keine Sonderregelung nötig gewesen, wenn man die Anweisungen über die Innhaltung des freien Sonntages strikt befolgt hätte.

Aber die Arbeitsfront konnte und wollte das wilde Sonntagsfahren nicht verhindern. Sie kann doch nicht gegen ihre Auftraggeber, gegen die Hintermänner der NSDAP vorgehen!

So bringt man eine Sonderregelung, nach welcher der Monatsgehaltsempfänger RM. 4,50, der Wochenlohnempfänger RM. 3.- und der Schiffsjunge RM. 1,50 für die Arbeit am Sonntage als Sonderentschädigung erhält.

Immer mehr geht das Tarifrrecht der deutschen

Arbeiter und damit auch der Werkstätigen im Wassertransport in die Brüche. Bald ist nichts mehr übrig geblieben. Das einzige was die DAF. noch kann und auch das nur durch Zwang, ist, die Arbeiterschaft zu verhöhnen, indem sie bei den Aufmärschen zum 1. Mai und an anderen Tagen ihnen "Freut Euch des Lebens" im Marschtempo vorspielen lässt!

Dem Bestimmungsrecht der Betriebsführer (das ist immer die Direktion) sind keine Schranken gesetzt und wehe dem, der dagegen angeht! Durch die Arbeit an den freien Sonntagen, durch das nachträglich genehmigte Bezahlen dieser Sonntage, entsteht eine Tarifverschlechterung nach der anderen. Verschlechtert wird die Bestimmung betr. Fahrzeit, verschlechtert die Arbeitsbedingungen.

Kollegen! Fordert die strikte Einhaltung der freien Tage! Fordert sie in dem Masse, wie sie Euch zustehen. Lasst sie Euch nicht als Gnade gewähren, sondern verlangt sie als Euer tarifliches Recht! Jeder Rheinschiffer soll sich aber darüber klar sein, dass in der Zukunft nur eine gesetzlich gesicherte und festgelegte Sonntagsruhe auch wirklich eingehalten wird.

Dieses Gesetz aber wird höchstwahrscheinlich, trotz aller Forderungen erst nach dem Umsturz des Nazireiches Tatsache werden.

Rheinschiffer.....

---

N o t i z. (Segnungen des "3. Reiches"!)

Der Reichsnährstand hat angeordnet, dass dem Brot künftig 10% Kleie, Mais und andere Schweinefuttermittel beigemischt werden sollen. Schon steigt die Zahl der Magenkranken infolge des schlechten Brotes ständig.

Aber für den deutschen Arbeiter ist nach Ernährungsminister Darré-alles gut genug!

Bis vor einiger Zeit hiess es:

K a n o n e n    s t a t t    B u t t e r !

Bald heisst es:

K a n o n e n    s t a t t    B r o t !

---

Achtung!

Heizer auf Dampfgüterbooten!

Das Wächtergeld pro Sonntag beträgt ein Sechstel des Wochenlohnes! Wenn Ihr keinen freien Tag bekommt, fordert die Euch zustehende Entlohnung!

---

Eingesandt.

Was kommt nach Hitler? Y... (Fendelboot)

Diese Frage wird jetzt bei uns Rheinschiffern oft diskutiert. Die Diskussion an sich ist schon ein gutes Zeichen, weil sie bestätigt, dass alle vom Zusammenbruch des braunen Diktatorsystems überzeugt sind. Daran ist also kein Zweifel, auch sind die meisten von uns, ebenso wie die Arbeiter in den Betrieben an Land der Meinung, dass der Zusammenbruch der Nazis herbeigeführt wird, durch den unausbleiblich kommenden Krieg, in den das System sich hineinmanövriert. Millionen von Arbeitern, die heute in der Kriegsindustrie, beim Bau von Fortifikationen, strategischen Autostrassen usw. beschäftigt sind, können nicht eines Tages, nämlich dann, wenn nichts mehr zu bauen ist, einfach auf die Strasse geworfen werden. Dann gäbe es mehr Erwerbslose, als jemals! Man kann auch keine Pyramiden bauen, nur um die dann wieder anschwellende Millionenanzahl der Erwerbslosen in Arbeit zu bringen. In der Industrie für den Export, der nicht mehr existiert, kann man die Millionen auch nicht unterbringen.

Da infolge der Ernährungsschwierigkeiten und der nach der Fertigstellung kommenden Massenarbeitslosigkeit der nationalsozialistische Staat, zusammenzubrechen droht, wird er den Krieg mit ungewissen Ausgang dem gewissen Zusammenbruch im Frieden vorziehen!

Stellen wir noch eins fest, was für alle Deutschen zutrifft, dann ist das die gemeinsame Auffassung, sowohl bei den Nazis als bei allen Nazigegegnern in Deutschland darüber, dass ein Krieg unausbleiblich ist.

Sicher vorauszusagen ist also nur der Krieg

und zwar der vom nationalsoz. Deutschland provozierte Krieg. Gegen wen er ausbrechen wird ist uns erst mal egal. Was das Ausland nicht glauben will, w e i s s bei uns jedes Kind. Der Krieg, den wir durch unsere Kraft nicht verhindern können, wird aber trotzdem nach unserer Meinung der Hebel sein, der die revolutionären Kräfte der deutschen Arbeiterschaft gegen den Staat auslösen wird.

Das zweite 1918 wird schneller kommen als im letzten Weltkrieg. Dann k o m m e n w i r ! Wir können die Nazis auf Grund der jetzigen Machtverhältnisse nicht im Frieden stürzen! Aber den Krieg werden wir beenden können, wenn die ersten Niederlagen eintreten! Was dann?

Die für die Politik verantwortlichen Kreise und Parteien der Vorhitlerzeit, die alle schuldig sind, haben sich das Vertrauen der deutschen Arbeiterschaft endgültig verscherzt. Sprechen wir nicht davon-aber-kein Schwamm drüber! Wir brauchen sie nicht mehr! Die Arbeiterschaft wird sich ihre wirklich freien Gewerkschaften aufbauen, auf dem System der Vertrauensleute der Betriebe. Die entscheidenden Grossbetriebe in Industrie, Handel und Finanz werden verstaatlicht. Die Politik des Staates, des Staates der freien Arbeiter, wird von den Arbeitern bestimmt. Unsere Machtorganisationen sind die Gewerkschaften, die dann aus dem einfachen Grunde der Einheit der deutschen Arbeiter im Betriebe als einzige Organisationen auch die Politik massgebend beeinflussen.

Innerhalb unserer Gewerkschaften, in denen eine absolute proletarische Demokratie herrschen wird, kann jede politische Meinung geäußert werden und wir haben die Überzeugung, dass die deutsche Arbeiterschaft nach soviel bitteren Erfahrungen schon den richtigen Weg finden wird!

Wir Rheinschiffer, die wir bereits diesen Kleinen Artikel mit Seecleuten diskutieren konnten, stellen fest, dass diese derselben Meinung waren.

Setzen wir die Diskussion fort, vertiefen wir immer mehr die Ansichten über das, was nach Hitler kommt, dann fördern wir das, was heute so mancher noch nicht wagt laut auszusprechen, beiseitigen den Schlamm und Unrat, der von den Arbeiterparteien aller Schattierungen übrig geblieben ist. Es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Führer, noch Tribun.

Die organisierte Arbeiterklasse, in den freien Gewerkschaften als der revolutionären Organisation wird das freie Deutschland der freien Arbeiter aufbauen.

Rheinschiffer .....

-----

### U n t e r b e m a n n u n g .

Die seinerzeitige Beststellung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, "dass die Fälle sich häufen, wo auf dem Rhein mit Unterbemannung gefahren wird", bringt die Particulierschiffer mal wieder in den Vordergrund. Diese "braven Spiessbürger" und Kulacken des Rheinstromes leisten sich in der Frage der Unterbemannung nämlich allerhand. Aber diese Kleinbürger sind "Liebkind" bei der DAF und deshalb übernimmt auch die Zeitung der DAF "Arbeit und Staat" in Nr. 4 einen Anlauf zu ihrer Verteidigung, und versucht die Schuld für die Unterbemannung auf die Matrosen abzuwälzen.

"A.&St." schreibt nämlich: .

"Die ungenügende Bemannung eines Fahrzeuges, wie die Beschwerden bestraffter Schiffsführer zeigen, ist mitunter darauf zurückzuführen, dass ein Schiffsmann ohne Einhaltung der Kündigungsfrist von Bord geht."

Wer sind nun diese bestrafften Schiffsführer? Die Statistik der Strafprotokolle zeigt eindeutig, dass 80% aller Fälle, wo Strafprotokolle

wegen Unterbemanning gemacht wurden, Particulierschiffer trifft,

Diese Kulacken der deutschen Wasserstrassen versuchen sich rauszudrehen, als ob sie nie mit unterbemannten Schiffen gefahren hätten.

Diese Überbleibsel einer sterbenden Schicht, die so oder so untergeht, kommen mit altbekannten Ausreden! Sie beschwerten sich bei "Walker" und "Haus Rhein", dass sie nun ab Emmerich voll Personal fahren müssen und dass die Mehrausgaben der Betriebsunkosten und die "schlechten Frachten" das nicht zuließen!

Inzwischen schreiben die Beamten der Strompolizei lächelnd ihre Protokolle weiter und hören sich dabei die haarsträubendsten Geschichten, die die Particulierschiffer zu ihrer Entschuldigung herstottern an. Diese Beamten, die schon jahrelang ihren Dienst auf dem Strom machen, kennen ihre Pappheimer. Aber die DAF stellt sich noch schützend vor diese Rheinstromkulacken und streichelt ihnen den Bauch. Auch in diesem Fall vertritt die DAF die Unternehmer, anstatt die Arbeiter und dokumentiert dadurch zum soundsovielsten Male ihre Zugehörigkeit zum braunen System. Dazu gehören als Unternehmer auch die Particulierschiffer und werden von uns dementsprechend behandelt.

Matrose.....

-----  
Wo bleibt das Geld der DAF ?

--So fragen sich angesichts solcher Verschwendungen die Zahler dieser Beiträge. Das "Arbeiter-tum" bemüht sich, zu beschwichtigen:

"Übrigens haben diese Zweifler auch niemals danach gefragt, wofür sie ihre Kirchensteuer zahlen und was sie an sichtbaren Leistungen für diese Steuer erhalten. Sicherlich stimmt es, dass die Gewerkschaften ihren Mitgliedern auch Bilanzen vorlegten. Die Finanzen der DAF

werden geleitet von einem Beauftragten des Führers".

Um so schlimmer, kann jeder nur sagen, der die "Beauftragten des Führers" in ihrer bestechlichen Erbärmlichkeit kennt. Im übrigen bezieht ja auch der Führer der NSDAP selber sein Gehalt nur auf dem Korruptionswege. Ohne den Terror würde der "Kampf"-Schmarren kaum gekauft werden. Ein weiterer Fall von Korruption gerade den NSDAP-Führers wurde in diesen Tagen in Erinnerung gerufen, als der schwerindustrielle Scharfmacher K i r d o r f das Ende seines neunzigsten Lebensjahres feierte. Dieses Mitglied Nr. 71 032 war einer der ersten, der die Mörderclique in Gressen und für ihren eigentlichen Zweck subventioniert hat. Zum Dank dafür führen ihre Chefs zur Geburtstagsfeier. Schacht, Hess und der Osaf: ein einander würdiges Kleeblatt!

-----

Höhere Löhne haben keinen Zweck -

schreibt der "Völkische Beobachter" am 29. März; denn "wenn die Löhne erhöht würden, würde die gesamte Erhöhung mit einer ganz geringen Ausnahme über den Ladentisch wandern für mehr Nahrungsmittel, Kleidung und Schuhe und für höhere Miete einer besseren Wohnung. Aber gerade dies haben wir nicht".

Das liegt daran, weil man im 3. Reich statt dieser erwünschten Gegenstände Rohmaterialien für irrsinnige Rüstungen kauft.

-----  
-.-.-.-.-  
-----  
-.-.-.-